

Halbierter Saldo der Schweizer Ertragsbilanz

Rückläufige Kapitaleinkommen wegen der Finanzmarktkrise

rg. Die Krise auf den Finanzmärkten hinterlässt immer tiefere Spuren in der Zahlungsbilanz der Schweiz. Die Verwerfungen im monetären Sektor wiegen mittlerweile dermassen schwer, dass sich im zweiten Quartal der Saldo der Ertragsbilanz im Vorjahresvergleich auf 10 Mrd. Fr. halbiert hat – ungeachtet der nach wie vor robusten Überschüsse im Waren- und Dienstleistungsverkehr. Bestimmend für diese Entwicklung war, wie die Schweizerische Nationalbank (SNB) am Dienstag mitteilte, der massive Rückgang der Kapitaleinkommen um 13 Mrd. Fr., und zwar als Folge der Verluste der ausländischen Bankentöchter, die zu wesentlich tieferen Einnahmen aus Direktinvestitionen führten. Insgesamt waren im Berichtsabschnitt die Einnahmen und Ausgaben der Kapitaleinkommen erstmals fast gleich hoch. Seit Bestehen der vierteljährlichen SNB-Statistik (1972) hatte bei den Kapitalein-

kommen stets ein Einnahmenüberschuss zu Buche geschlagen.

Aktivum bei Waren und Dienstleistungen

Die aggregierte Handels- und Dienstleistungsbilanz weist gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres einen um 3 Mrd. Fr. auf 16 Mrd. Fr. gestiegenen Überschuss aus. Beim Warenverkehr vermochten in der Berichtsperiode die beiden wichtigsten Exportbranchen, die Chemie- und die Maschinenindustrie, ihre Ausfuhren um 11% bzw. um 7% zu steigern. Deutlich mehr als vor einem Jahr exportierte aber auch die Branche Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie (+17%). Bei den Dienstleistungsexporten, die um 6% zulegten, stechen die deutlich höheren Einnahmen aus Transithandelsgeschäften (+47%) ins Auge; demgegenüber glitten die Einnahmen der Banken aus Finanzdiensten aufgrund rückläufiger Erträge im Vermögensverwaltungsgeschäft zurück, und zwar um 16%. Importseitig resultierte bei den Dienstleistungen, insbesondere bei den Ausgaben für Lizenzen und Patente, ein respektables Plus (+11%).

Saldi der Zahlungsbilanz¹

Geldwerte in Mrd. Fr.

	2. Q. 07	3. Q. 07	4. Q. 07	1. Q. 08	2. Q. 08
Ertragsbilanz	20,4	19,9	12,5	10,8	10,0
Waren	2,6	3,0	1,5	2,8	4,1
Dienste	10,9	11,0	11,5	12,3	11,9
Arbeitseinkommen	-3,1	-3,1	-3,1	-3,3	-3,3
Kapitaleinkommen	13,5	11,5	5,8	1,2	0,4
Laufende Übertragungen	-3,5	-2,4	-3,1	-2,2	-3,2
Vermögensübertragungen	-0,7	-0,7	-0,6	-0,7	-0,7
Kapitalverkehr	-22,8	-7,6	-11,1	3,9	-34,4
Direktinvestitionen	7,5	2,1	-17,6	-13,0	-0,5
Portfolioinvestitionen	-13,4	6,2	1,7	-9,2	-24,7
Derivate u. strukt. Produkte	-5,1	-2,6	0,7	-2,6	-1,0
Übrige Investitionen	-11,9	-9,9	5,7	28,4	-7,0
Kredite der Geschäftsbanken	6,6	-14,0	-2,4	17,7	-1,4
Kredite der Unternehmen	-5,4	1,7	7,1	1,4	-0,9
Währungsreserven	0,1	-3,4	-1,6	0,4	-1,2
Restposten	3,1	-11,6	-0,8	-14,1	25,1

¹ Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport. Quelle: SNB

Regier Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr flossen im Berichtsabschnitt 34 Mrd. Fr. ins Ausland, gegenüber 23 Mrd. Fr. vor Jahresfrist. Der Anstieg erklärt sich in erster Linie mit dem markanten Anstieg der Portfolioinvestitionen. Schweizerische Investoren erwarben mit 31 Mrd. Fr. deutlich mehr Wertpapiere ausländischer Emittenten als im Vorjahresquartal (16 Mrd. Fr.). Laut SNB-Statistik nahmen aber auch die Direktinvestitionen (Kapitalexporte) im zweiten Quartal gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode zu, nämlich um 3 Mrd. auf 9 Mrd. Fr. Hinter dieser Zunahme standen vor allem die Banken, die ihre Tochtergesellschaften im Ausland mit zusätzlichen Eigenmitteln ausstatteten (+12 Mrd. Fr.). Dagegen zogen die anderen Branchen insgesamt 3 Mrd. Fr. aus dem Ausland ab. In der Gegenrichtung war die Entwicklung leicht rückläufig; die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz (Kapitalimporte) schrumpften um 1 Mrd. Fr. auf 9 Mrd. Fr.

Quartalsvergleich

1/22 1. Oktober 2008